



20 Kinder und Jugendliche mit Behinderung zusammen mit 15 Begleitpersonen, einigen Kindern und Leitern der KLJ-Weywertz, den Firmpraktikanten und der Hauptleiterin Julie Souren (ganz rechts) waren auf Sommerlager im Pfarrheim Weywertz.

Integrative Ferienfreizeit für Menschen mit und ohne Behinderung

»Toll, wie sich hier jeder um jeden kümmert«

■ **Weywertz**
Von Lothar Klinges

Reges Treiben herrschte in diesen Tagen in und um das Pfarrheim in Weywertz. Das siebte Sommerlager für Personen mit Behinderung, das am heutigen Freitag zu Ende geht, hat wie auch im vergangenen Jahr seine Zelte in Weywertz aufgeschlagen.

Bereits Ende Juli fand ein ähnliches Ferienlager in Zusammenarbeit mit der KLJ-Kettenis in der Behindertentagesstätte in Hergenrath statt (das GE berichtete). Gleichzeitig nahmen auch mehrere Kinder der Aktion Behindertenhilfe am Kinderferientreff in Rodt teil.

In Weywertz wurden 20 Kinder und Jugendliche im Alter von 9 bis 21 Jahren morgens zum Lagerort gebracht, wo Kinder und Leiter der lokalen KLJ-Gruppe sie erwarteten, um mit ihnen gemeinsam einige erlebnisreiche Stunden zu verbringen. Die Lagerteilnehmer trugen dabei T-Shirts, die viele Hände zeigten und die Gemeinschaft unterstreichen wollten, die hier erlebt wurde.

Persönliche Begleiter

Die Teilnehmer des Lagers, das in Koproduktion von der Elternvereinigung Aktion Behindertenhilfe (ABH), der Dienststelle für Personen mit Behinderung (DPB) und Alteo organisiert wurde, wurden begleitet von einem erfahrenen Team unter der Leitung von Julie Souren von der St.Vither Dienststelle. Die meisten Kinder und Jugendlichen der Elternvereinigung hatten eine persönliche Begleiterin oder einen persönlichen Begleiter. 15 Studenten und Schüler meldeten sich auf eine Ausschreibung hin und begleiteten in Weywertz die Kinder und Jugendlichen, was von ihnen viel Kraft und Geduld erforderte, ihnen aber auch zugleich eine tiefe Freude bereitet hat (siehe Artikel anbei).

»Es ist toll, wie sich hier jeder um jeden kümmert«, freute sich Marliese Andres. Die Präsidentin der Elternvereinigung organisiert bereits seit sechs Jahren das Ferienlager für Personen mit Behinderung. Julie Souren betont, dass die Durchführung des Lagers nur möglich ist, weil sie auf viele begeisterte Begleitpersonen zählen dürfen. Die Mitarbeiter der Verwaltung der DPB nutzen die Möglichkeit, an den Aktivitäten des Lagers teilzun-



Gemeinsam mit den Kindern und Leiter der lokalen KLJ-Gruppe verbrachten die Kinder und Jugendlichen einige erlebnisreiche Stunden. Auf dem Programm standen nicht nur Ausflüge, sondern auch viele Spiele.

ehmen, um die Teilnehmer kennenzulernen und einen praktischen Bezug zu ihrer Arbeit zu bekommen. Marliese Andres freute sich, dass die KLJ Weywertz wie im vergangenen Jahr wieder dabei war, um den integrativen Charakter des Lagers zu unterstreichen. Die Verlegung des Lagerortes von Elsenborn ins Weywertzer Ortszentrum, mit der Infrastruktur eines behindertengerechten Pfarrheims, sollte die Integration von Menschen mit Behinderung ebenfalls unterstreichen.

Während einer Generalversammlung der ABH vor sechs Jahren war die Idee eines Sommerlagers entstanden, denn nicht wenige Eltern sahen sich mit dem Problem konfrontiert, ihrem Kind ein Som-

merlager mit Gleichaltrigen zu ermöglichen. »Die Kinder und Jugendlichen sollten ebenfalls die Erfahrung von Gemeinschaft in einem Ferienlager machen«, war die Meinung der Eltern. Im Sommer 2004 wurde erstmals ein solches Lager in der GDU Elsenborn in Zusammenarbeit mit den Eltern durchgeführt. Auch damals griffen die Initiatoren bereits auf die Hilfe von Schülern und Studenten zurück. »Unser erstes Lager kam so gut an, dass wir beschlossen, es jedes Jahr durchzuführen«, sagte Marliese Andres. Im Jahr darauf fanden bereits zwei Lager statt, eines in der Tagesstätte Eupen (das später nach Hergenrath verlegt wurde) und das andere in Elsenborn.

Im Jahr 2005 nahm die El-

ternvereinigung die VoG »Die Brücke« der christlichen Krankenkasse mit ins Boot. Ein Jahr später kam die Dienststelle für Personen mit Behinderung dazu, so dass das Sommerlager von drei Institutionen gemeinsam getragen wird. Das Lager wird von fünf Service-Clubs (Vis-à-Vis, Lions, Rotary, Kiwanis und Table Ronde) unterstützt, die die Kosten mittragen, aber auch von hiesigen Firmen unterstützt.

Neben Bastelaktivitäten, den Spielanimationen und einer Schnitzeljagd der KLJ Weywertz fanden jeden Tag Ausflüge statt. Die Lagerverantwortlichen freuten sich, hierfür auf den Schülerbus des Elsenborner Zentrums für Förderpädagogik mit ihrem Chauffeur Willy Grün aus Büllingen und auf den Kleinbus der Pfarre Recht zurückgreifen zu können.

Elternnachmittag

Neben Ausfahrten zum Spielplatz Weimes und zum Bowling-Zentrum Malmedy, fanden an zwei Tagen Animationen in Worriken statt. »Worriken bietet für unsere Lagerteilnehmer vielfältige Möglichkeiten, die wir in diesem Jahr genutzt haben«, erklärte Julie Souren.

Monique Josten aus Büllingen, Schriftführerin der ABH, und sieben Mütter von Weywertz KLJ-Kindern und -Leitern sorgten für das leibliche Wohl in der bestens ausgestatteten Küche des Pfarrheims. Wie im letzten Jahr findet das Lager seinen Abschluss mit einem Elternnachmittag, der am heutigen Freitag ab 14 Uhr stattfindet und bei dem jedes Kind seiner Familie das Erlebte präsentiert.

Leiter machen vielfältige Erfahrungen Behinderte Menschen besser verstehen

■ **Weywertz**

Im Pfarrheim Weywertz fand man neben den Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung zahlreiche Begleitpersonen, die ein solches Lager erst ermöglichen (siehe Artikel anbei). Viele der Teilnehmer haben ihren persönlichen Begleiter, was für beide Seiten vielfältige Erfahrungen mit sich bringt.

Das Grenz-Echo befragte einige der Leiter, was sie im Rahmen der integrativen Ferienfreizeit erlebt haben und wie sie das Zusammensein empfinden.

Ramon Theisen und Jeremy Genten aus Bütgenbach absolvierten während des Lagers ein Firmpraktikum der Pfarre. Die 15-jährigen Schüler fanden es interessant, einmal konkret den Umgang mit Menschen mit Behinderung zu erleben.

Die 16-jährige Hanna Bank aus Eupen, die ebenfalls in Hergenrath dabei war, arbeitet gerne mit Kindern, ob mit oder ohne Behinderung.

Larissa Stoffels aus Büllingen, ebenfalls 16 Jahre alt, war über eine Freundin auf das Lager aufmerksam gemacht worden und wollte wissen, wie Menschen mit Behinderung fühlen, »die man sonst nicht so gut verstehen kann«.

Praxiserfahrung

Der 23-jährige Jérôme Witrock aus Burg Reuland engagiert sich gerne im sozialen Bereich, so zum Beispiel im Bütgenbacher Pflegeheim. Der Student der Ergotherapie wollte hier praktische Erfahrungen sammeln. Die 29-jährige Altenpflegerin und Pflegehelferin Ramona Schumacher aus Eupen, die im Aachener Vinzenzheim bereits konkrete Erfahrungen sammeln konnte, freut sich, an diesem Lager teilgenommen zu haben.

Laurence Mennicken aus Sourbrodt hatte bereits im vergangenen Jahr am ABH-Lager teilgenommen. Die 21-jährige Studentin für spezialisierte Erziehung in Lüttich hatte im IDGS-Internat in Eupen ein Praktikum absolviert. »Die

Teilnahme am Lager in Weywertz bringt mich in meinem Studium und in der Ausübung meines späteren Berufes weiter und macht mir zudem viel Spaß.«

Vor drei Jahren führte die KLJ-Ostbelgiens erstmals im Rahmen der nachhaltigen Entwicklung einen Zukunftsmarathon durch, an dem auch die KLJ Weywertz, mit ihren mehr als 100 Mitgliedern und 20 Leitern stärkste KLJ-Gruppe der Eifel, teilgenommen hatte. Unter dem Motto »Mensch trifft Mensch« hatten die Weywertzer Jugendlichen das Projekt einer besseren Integration von Menschen mit Behinderung im dörflichen Leben entwickelt.

Begeisterung

Der KLJ-Leiterin Mona Mreyen (19) aus Weywertz fiel insbesondere auf, dass die Kinder mit Behinderung sich leichter begeistern lassen, auch und gerade mit Kleinigkeiten. Für die 19-jährige Leiterin Isabelle Lejoly war der Vorbereitungstag im vergangenen Jahr im Zentrum Griesdeck sehr wichtig. Zudem fand im Rahmen der KLJ-Animatorenausbildung eine praktische Einführung mit Dany Dujardin in dieses Thema statt.

Für Judith Rauw (19) ist der große Altersunterschied bei den Spielanimationen eine Schwierigkeit. »Manche unter ihnen können sich aufgrund ihrer Beeinträchtigung nicht direkt an den Spielen beteiligen, trotzdem freuen sie sich, ganz einfach dabei zu sein.«

Ausbildungstag

Leslie Nelles schließlich hatte auch im vergangenen Jahr an dem Ausbildungstag teilgenommen.

»Ich habe gelernt, mich besser in die Gefühlswelt eines Menschen mit Behinderung hineinzuversetzen«, sagte die 18-jährige KLJ-Leiterin. Auch sie freut sich, am Lager teilgenommen zu haben, »weil die Kinder so eifrig bei der Sache sind und mich begeistert haben«.

(kli)

Im September Sperrmüll wird eingesammelt

■ **Bütgenbach**

Die Gemeinde Bütgenbach teilt mit, dass die Sperrmüllsammelungen wie folgt stattfinden: am Mittwoch, 1. September in Weywertz, Elsenborn und Lager Elsenborn; am Mittwoch, 8. September in Bütgenbach, Berg, Nidrum, Küchelscheid und Leykaul.

Aves-Exkursion am Sonntag

Vogelwanderung am Thommer Weiher

■ **Thommen**

Aves-Ostkantone startet am Sonntag, 15. August, zu einer sechsstündigen ornithologischen Exkursion in die Gegend von Thommen, Malingen, Braunlauf. Treffpunkt ist um 9 Uhr an der Kirche in Thommen.

Der Thommer Weiher stellt für Vogelliebhaber eine Perle dar. Interessante Beobachtungen von Wasservögeln, Greif- und Singvögeln gehen nahezu ganzjährig in der ornithologi-

schen Zentrale ein. Aves-Ostkantone möchte den Exkursionsleitern den Thommer Weiher und seine reiche Umgebung gerne näher vorstellen. Angemessene Kleidung und Schuhwerk werden ebenso empfohlen wie ein Picknick für zwischendurch sowie ein Fernglas.

Weitere Infos unter www.aves-ostkantone.be oder beim Exkursionsleiter Helmut Veiders, Tel. 0473/93 73 20.

Reden kann helfen

Wählen Sie **108** Telefonhilfe

Anonyme Lebenshilfe
in der Deutschsprachigen Gemeinschaft



Viele der Teilnehmer mit Behinderung hatten eine persönliche Begleiterin, was für beide Seiten eine besondere Erfahrung war.